

- A**            **ALLGEMEINES**
- AP**            **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APB**          **Bibliotheken; Bibliothekswesen**
- Deutschland**
- Personale Informationsmittel**
- Werner KRIEG**
- BIOGRAPHIE**
- 19-3**         ***Werner Krieg (1908 - 1989)*** : eine bibliothekarische Biographie / Gisela Lange. - Köln : Universitäts- und Stadtbibliothek, 2019. - 231 S. : Ill. ; 23 cm. - (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ; 44). - ISBN 978-3-946275-02-2 : Preis nicht mitgeteilt  
**[#6567]**

Nur noch die älteren, längst pensionierten und am Kölner Bibliothekar-Lehrinstitut ausgebildeten Kollegen und Kolleginnen dürften sich intensiver an Werner Krieg erinnern, den langjährigen Direktor der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek und Dozenten an der erwähnten bibliothekarischen Ausbildungsstätte. Gisela Lange, bis 2009 als Dezernentin für die historischen Sammlungen der Bibliothek zuständig,<sup>1</sup> hat nun Werner Krieg eine ausführliche Biographie gewidmet.<sup>2</sup>

Wer war nun Werner Krieg? Nach dem Abitur 1926 studierte er in seiner Heimatstadt Halle/Saale Altphilologie und Germanistik. An der dortigen Universitätsbibliothek und dann an der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin absolvierte Krieg seine Referendarzeit. Die Tätigkeit an der Berliner Staatsbibliothek blieb dann von kurzer Dauer. Schon 1940 wurde Krieg als Pionier zur Wehrmacht eingezogen. Fronteinsätze blieben ihm erspart. Er überstand den Zweiten Weltkrieg als Mitarbeiter von Heeresbüchereien. Wie bei so vielen jungen Leuten, die die schlimme Zeit überlebt hatten, stellte sich nach 1945 die Frage, wie es beruflich weitergehen sollte. Mit einigen ehe-

---

<sup>1</sup> Vgl. die Festschrift ***Im Mittelpunkt steht das Buch*** : Einblicke in die Arbeit des Dezernats Historische Sammlungen und Bestandserhaltung anlässlich des Ausscheidens von Dr. Gisela Lange aus dem aktiven Bibliotheksdienst / [Hrsg: Wolfgang Schmitz]. - Köln : Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, 2009. - 78 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ; 25). - ISBN 978-3-931596-45-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/994465238/04>

<sup>2</sup> Allzu bescheiden nennt sie Wolfgang Schmitz im Vorwort (S. 11) eine „kleine Monographie“.

maligen Berliner Kollegen (Rudolf Juchhoff, Clemens Lageman und Käthe Iwand) hatte Krieg das Glück eine neue Arbeitsstelle an der Kölner Universitätsbibliothek zu finden, die er bis zum Ruhestand 1973 nicht mehr verlassen sollte. Als deren Direktor prägte er von 1960 bis 1971 den Wiederaufbau und die Modernisierung der Bibliothek entscheidend. In den letzten beiden Jahren seines Berufslebens leitete er das Bibliothekar-Lehrinstitut, dem er auch danach bis 1976 als Dozent verbunden blieb.<sup>3</sup>

Den bibliothekarischen Alltag in Köln mit seinen vielfältigen Problemen, aber auch Krieg intensives Wirken in regionalen und überregionalen Gremien (Verein Deutscher Bibliothekare, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Verband der Bibliotheken des Landes NRW<sup>4</sup> usw.) schildert Gisela Lange im Detail. Sie lernte Krieg in den 1970er und 1980er Jahren noch persönlich kennen und schätzen. Vielleicht kam der Autorin schon damals die Idee zu einer Biographie Kriegs. Neben dem Nachlaß Krieg im Besitz der Familie, Archivalien im Kölner Universitätsarchiv und umfangreicher gedruckter Literatur konnte sie noch eine Reihe von Personen aus dem beruflichen wie privaten Umfeld befragen. Sie sind auf S. 226 genannt.

Entstanden ist ein Lebensbild in vielen Facetten. Der „Preuße“ Krieg leitete die Bibliothek streng, aber stets gerecht. Er war, wie auch das vorliegende Buch an vielen Stellen belegt, in erster Linie ein geschätzter Verwaltungsbibliothekar, ein „Manager“ der Bibliothekspraxis.<sup>5</sup> Auf den Auf- und Ausbau eines eigenen bibliotheks- oder fachwissenschaftlichen Oeuvres verzichtete Krieg bewußt.<sup>6</sup> Wir begegnen einem Bibliothekar, der nicht nur das Kölner, sondern auch das bundesrepublikanische Bibliothekswesen der Nachkriegszeit entscheidend mitgestaltet hat. Als absolut integre Persönlichkeit

---

<sup>3</sup> 1975 hatte Paul Kaegbein den Lehrstuhl für Bibliothekswissenschaften und die Leitung des Bibliothekar-Lehrinstituts übernommen. An Letzterem wirkte auch Werner Krieg weiter mit. In der von Gisela Lange erwähnten letzten Vorlesung Kriegs im Sommersemester 1976 (S. 209) muß der Rezensent der Autorin begegnet sein. Es ging um *Das Bibliothekswesen der Bundesrepublik Deutschland (Struktur und Probleme)*.

<sup>4</sup> Vgl. z.B. **Landesbibliotheksaufgaben in Nordrhein-Westfalen** : Gutachten / Gutachten dem Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen erstattet von Werner Krieg. - Köln : Greven, 1979. - 64 S. : Ill. ; 20 cm. - (Kulturförderung in Nordrhein-Westfalen ; 2). - ISBN 3-7743-0902-7. - Mit Blick auf die Zusammenarbeit der Bibliotheken in NRW mit landesbibliothekarischen Aufgaben bei der Erstellung der **Nordrhein-westfälischen Bibliographie** vgl. ganz aktuell: **Konzertierte Aktion „Nordrhein-Westfälische Bibliographie“** : zur Kooperation der NRW-Universitäts- und Landesbibliotheken mit dem HBZ / Holger Flachmann. // In: Regionalbibliographien: Forschungsdaten und Quellen des kulturellen Gedächtnisses : Liber amicorum für Ludger Syré / Maria Elisabeth Müller, Ulrich Hagenah und Lars Jendral (Hrsg.). - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2019. - 245 S. : Ill. ; 24 cm. - Veröffentlichungen Ludger Syré S. 223 - 245. - ISBN 978-3-487-15650-7 : EUR 44.80 [#6526]. - S. 153 - 164. - Eine Rezension der Festschrift in **IFB** ist vorgelesen. [KS].

<sup>5</sup> So Wolfgang Schmitz im Vorwort (S. 10).

<sup>6</sup> Trotzdem hätte man sich gewünscht, wenn die Verfasserin ihrer Biographie eine Personalbibliographie von Krieg beigegeben hätte.

erwarb sich Werner Krieg schnell den Respekt seiner Mitarbeiter und auch seiner Vorgesetzten. Frau Langes Biographie ist nicht nur die Biographie eines engagierten leitenden Bibliothekars. Mit ihren Illustrationen, Statistiken und Tabellen zeichnet sie zudem ein sehr plastisches Bild einer wichtigen Epoche der Kölner Bibliotheksgeschichte.

Gisela Lange geht im *Nachwort* zwar etwas auf die Entstehung der Monographie ein. Der Rezensent hätte allerdings gerne etwas genauer erfahren, was und wann die Autorin bewogen hat, diese Biographie zu schreiben. Daß diese das Licht der Welt erblickt hat, ist dem großen Engagement des ehemaligen Kölner Direktors Wolfgang Schmitz zu verdanken (*Vorwort*). Ihm hat Frau Lange das Buch zum 70. Geburtstag in diesem Jahr gewidmet. Die Biographie Kriegs knüpft auch an die seines Vorvorgängers Hermann Corsten an,<sup>7</sup> der die Bibliothek von 1933 bis 1954 leitete.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9842>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9842>

---

<sup>7</sup> ***Bibliotheksdirektor im Nationalsozialismus***: Hermann Corsten und die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln / Christiane Hoffrath. - Köln : Universitäts- und Stadtbibliothek, 2012. - 202 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ; 36). - ISBN 978-3-931596-68-2 : EUR 15.00 [#3036].- Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378545132rez-1.pdf>